

Cäcilia Braukmann hat eine Krippe für St. Marien in Waltrop geschaffen

Engel aus Baumscheiben

Eine besondere Krippe schmückt die St.-Marien-Kirche in Waltrop. Eine ausgehöhlte Waltroper Weide bildet das Krippengewölbe rund um die Heilige Familie.

Die Idee zu diesem Ensemble entwickelte Cäcilia Braukmann. Die Küsterin arbeitet seit zehn Jahren in der Gemeinde. »Angefangen hat alles mit einem Ikebana-Kursus im Kloster Bestwig vor fast zwei Jahren. Ikebana-Meisterin Schwester Maria Walburga zeigte uns zu Beginn der Veranstaltung Fotos ihrer kreativen Arbeit«, erinnert sich Cäcilia Braukmann. »Unter anderem war die faszinierende Krippe ›Schützendes Dach aus Weide‹ zu sehen. Sie war aus einem Holzstamm gearbeitet. Dieses Bild ließ mich nicht mehr los.«

Ungefähr zur gleichen Zeit entdeckte die Waltroperin eine abgestorbene Weide auf einem Ackergrundstück in ihrem Heimatort. »Monatelang fuhr ich daran vorbei und dachte darüber nach, was man daraus machen könnte«, erzählt die 66-Jährige. Im Sommer 2006 dachte sie plötzlich an die Krippe, die sie im Kloster Bestwig gesehen hatte. »Ich zeigte den Baum meinem Sohn Martin, der von Beruf Landschaftsgärtner ist. Er konnte sich gut vorstellen, aus dem Stamm ein Krippengewölbe zu gestalten. Auch Pfarrer Franz-Josef Durkowiak war von meiner Idee sofort angetan.«

Kurz entschlossen setzte sich Cäcilia Braukmann mit den Waltroper Eigentümern des Baums in Verbindung. »Als ich

erzählte, dass ich daraus eine Krippe für St. Marien gestalten wollte, bekam ich sofort die Zusage, den Baum kostenlos abholen zu können.«

An einem arbeitsfreien Tag machte sich Martin Braukmann mit einem Helfer auf den Weg, um die Kopfweide zu fällen und in die elterliche Garage zu transportieren. Zuhause verbrachte Ehemann Bernhard Braukmann viele Stunden damit, den Baumstumpf auszuhöhlen. Um Maria und Josef – das Paar wurde für St. Marien in den 1960er Jahren in Kevelaer angeschafft – gut aufstellen zu können, hatte der Sohn die Idee, ein Podest mit der Kettensäge in den Stuken zu sägen.

Gesagt – getan. Anschließend machte sich die Küsterin daran, das Krippengewölbe mit Moos

und Zweigen auszugestalten. Sohn Martin ließ es sich nicht nehmen, aus großen Baumscheiben zwei Engel zu arbeiten, die die Krippe zu beiden Seiten einfassen. So vervollständigt, fand die neue Krippe erstmalig Weihnachten vergangenen Jahres ihren Platz in der St.-Marien-Kirche. »Zur Freude der Gemeinde wird die Krippe in diesem Jahr durch die neu angeschafften Heiligen Drei Könige ergänzt«, erzählt die Küsterin.

Sie sind seit Beginn der Adventszeit an verschiedenen Standorten in der Kirche zu finden. So wechseln sie vom Josefsaltar zu den Altarstufen, dann zum Marienaltar, zum Gedenkbuch der Gefallenen und letztendlich zum Taufbrunnen, bis sie am 6. Januar in der Krippe Einzug halten. Petra Pospiech ■



In einem Weidenstamm findet die Heilige Familie Platz.

FOTO: POSPIECH